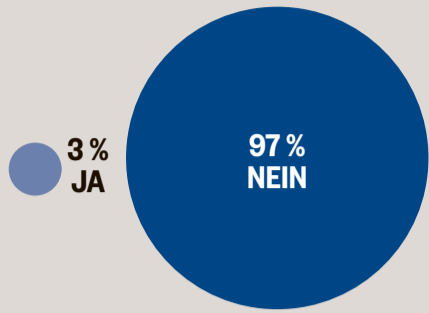


WIR HATTEN GEFRAGT

Amerikanische Tradition: Feiern Sie Halloween?

Stand gestern: 18 Uhr
Stimmen insgesamt: 1738



Wie stehen die Sterne in der neuen Woche?

Pünktlich zum Wochenstart schaut Astrologin Regina Casanova für uns in die Sterne. Das Wochenhoroskop gibt es ab 9.30 Uhr.



Maske auf im Gymnasium

Wie läuft ein normaler Schultag zu Coronazeiten und mit Maske ab? TV Südostschweiz war bei der EMS Schiers auf Besuch. Die ganze Reportage sehen Sie ab 18 Uhr auf TV Südostschweiz.



Ratgeber

Ob Kulinarik, Bildung oder Lifestyle. Hier gibt es regelmässig wertvolle Tipps und Tricks.

suedostschweiz.ch/ratgeber

FRAGE DES TAGES

Können Sie es sich vorstellen, länger auf das Nachtleben zu verzichten?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr online ab: suedostschweiz.ch

Leserbriefe

Der Wunderknabe namens Glencore

Wussten sie, dass die Fifa und Glencore Schweiz etwas gemeinsam haben? Sie bewegen sich in den besten Kreisen der Korruption. Glencore besitzt beziehungsweise betreibt in einem der korruptesten Länder, der «Demokratischen» Republik Kongo, einige Rohstoffminen. Wie Glencore zu diesen Minen gekommen ist, ist eigentlich bekannt und wird auch durch «Untersuchungen» immer wieder bestätigt, denn wie erwirbt man etwas dort, wo Korruption und Menschenverachtung an der Tagesordnung sind?

Solche Unternehmen müssen ihren Teil dazu beitragen, dass auch in den «rückständigeren» Staaten Menschenrechte und Umweltschutz so durchgesetzt werden, wie wir sie uns so gerne auf die Schweizerflagge schreiben. Wenn dann der Präsident von Economie-suisse noch sagt, dass zum Beispiel die Glencore die vor Ort geltenden Gesetze und Richtlinien einhalte, sagt das schon alles: Geld stinkt nicht! Solche Firmen schaden dem Schweizer Wirtschaftsstandort in der nahen Zukunft und müssen durch die Konzernverantwortungsinitiative zur Verantwortung gezogen werden.

Die Schweiz gibt sich als neutral, doch auch in unserer Region gibt es einige schwarze Schafe, die unsere gutmütigen Gesetze ausnützen. Es wäre nicht das erste Mal, dass die Schweiz von ihrer Vergangenheit eingeholt würde, und dann alle Schweizer dumm dastehen lässt. Es ist Zeit, die Zeichen einmal vor der Katastrophe zu erkennen und die

Leserbild



Auf der Alp Mora in Trin sind die Bäume mit Schnee bedeckt.

Bild Hanspeter Herzog

Wirtschaft auf den rechten Weg zu zwingen. Es gibt auch bereits im nahen europäischen Ausland Anzeichen, die diesem Gebaren der Geldwirtschaft einen Riegel vorschieben wollen. Also, warum nicht einmal als Erste handeln, statt nur immer hinterherzulaufen?

Andreas Ackeret aus Ruschein

Saugoofen...

Stellen Sie sich vor: Sie haben eigene Kinder und Sie bringen ihnen alle Werte bei, die Ihnen als wichtig und richtig erscheinen. Zuhause funktioniert es wunderbar, der

Nachwuchs verhält sich wie eine Engelschar. Aber kaum sind die kleinen Engel draussen, zum Beispiel in der Schule oder auf dem Spielplatz, sind Teufelchen oder besser gesagt Saugoofen am Werk. Anstand, Ehrlichkeit, Rücksichtnahme; alles Werte, die den Eltern wichtig waren, existieren nicht mehr. Wären Sie über ein solches Verhalten erfreut? Bisher waren Sie in der Annahme, dass es selbstverständlich ist, unabhängig vom Ort anständig zu sein.

Genau das möchte die Konzernverantwortungsinitiative erreichen. Was für einen Konzern in der Schweiz gilt, soll auch im Ausland gelten. Schutz von Menschen und Umwelt, Respekt, Verantwortung. Diese typischen Schweizerwerte sol-

len für schweizerische Firmen weltweit gelten.

Jean-Marie Zogg aus Bonaduz

Unterstützt mit Mutterschaftsbeiträgen

1991 stimmte die Bündner Bevölkerung dem Gesetz über die Mutterschaftsbeiträge zu. 1993 war ich wahrscheinlich eine der ersten Frauen, die zum Glück von diesem Gesetz profitieren konnte. Schwanger im fünften Monat, und da brach die Beziehung zum Vater auseinander. Ab der Geburt alleinerziehend und mit einem Baby, welches häufig

geweint hat und viel Zuwendung brauchte. Durch die Unterstützung der Mutterschaftsbeiträge konnte ich mich die ersten Monate um meine Tochter kümmern und eine bis heute tragfähige Beziehung aufbauen. Die Mutterschaftsbeiträge haben mich mit dem Existenzminimum unterstützt. Im Anschluss war es mir möglich, an meine Arbeitsstelle zurückzukehren.

Nun hat der Grosse Rat im August entschieden, dass die Mutterschaftsbeiträge gestrichen werden sollen und Frauen – wie ich damals – sollen in ihrer Not Sozialhilfe beantragen. Im Gegensatz zu finanziell bessergestellten Müttern konnte ich mir keinen unbezahlten Urlaub leisten und hätte das Stigma, Sozialhilfe beantragen zu müssen, nicht gewollt. Ich bin deshalb sehr froh, wurde in Graubünden das Referendum gegen die Abschaffung ergriffen. Ich unterstütze es mit Überzeugung.

Brigitte Larcher aus Maienfeld

Hotline 081 255 50 53

Leserbetreuung

Wir nehmen von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr Ihre Informationen, Hinweise und Anregungen entgegen.

Kontakt

Leserbriefe

suedostschweiz.ch/leserforum
forum@suedostschweiz.ch

Leserbild/-reporter

Schicken Sie uns Ihre Schnappschüsse an reporter@suedostschweiz.ch oder laden Sie die Fotos auf suedostschweiz.ch/so-reporter hoch.

INSERAT

«Damit Konzerne dafür geradestehen, wenn sie die Menschenrechte verletzen.»

Dick Marty **FDP**
Martin Landolt **BDP**
Jon Pult **SP**
Mathias Zopfi **GPS**

JA ZU KONZERNVERANTWORTUNG

Diese Parteien empfehlen ein JA am 29. November